



Gender-Bias in Museen



Kitchen panel, 1879. Valencia.© The National Museum of Ceramics and Decorative Arts Gonzalez Marti



Zentrale Aspekte des Gender-Bias in Museen:

- Verzerrungen in Sammlungen und Ausstellungen
 - *Frauen werden ausschließlich durch traditionelle, häufig objektifizierende Stereotype dargestellt – etwa als Muse, Mutter oder Hauskraft.*
- Unterrepräsentation von Künstlerinnen
 - *Eine Studie aus dem Jahr 2019, die 26 bedeutende amerikanische Museen untersuchte, zeigte: In den letzten zehn Jahren stammten lediglich 11% der gekauften und 14% der ausgestellten Kunstwerke von Künstlerinnen.*
- Geschlechterungleichheit in Führungspositionen und Gehältern
 - *Obwohl Frauen in einigen Fällen die Mehrheit der Belegschaft stellen, sind sie in leitenden Positionen unterrepräsentiert und haben somit ein niedrigeres Durchschnittseinkommen.*
- Exkludierende historische Narrative
 - *Historische Museen haben die Rolle von Frauen in der Arbeitswelt weitgehend vernachlässigt. Stattdessen dominieren männerzentrierte Narrative.*
- Unbewusste Voreingenommenheit und der „Default Male“
 - *Die Perspektive des 'Default Male' prägt oft die kuratorische Praxis, indem männliche Erfahrungen und Künstler als Norm behandelt werden.*

Zielgruppen: Bibliothekar:innen, Lehrende, Studierende

Quellen

1. **Cuesta Davignon, Liliane Inés.** 2020. Gender perspective and museums: Gender as a tool in the interpretation of collections. *Museum International*, 72:1-2, 80-91, <https://doi.org/10.1080/13500775.2020.1743059>

2. **Halperin, Julia, Burns, Charlotte.** 2019. *Museums claim they're paying more attention to female artists. That's an illusion.* Artnet. <https://news.artnet.com/womens-place-in-the-art-world/womens-place-art-world-museums-1654714>

3. **Topaz Chad M., Klingenberg Bernhard, Turek Daniel, Heggeseth Brianna, Harris Pamela E., Blackwood Julie C.,** et al. 2019. Diversity of artists in major U.S. museums. *PLoS ONE* 14(3): e0212852. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0212852>

Zum GEDIS-Projekt

Diese Ressource ist Teil des europäischen Projekts GEDIS (Gender Diversity in Information Science), das durch die Veröffentlichung von offenen Bildungsressourcen (OER) geschlechtsbezogene Ungleichheiten im Hochschulbereich adressiert. Der Schwerpunkt liegt in den Informations- und Bibliothekswissenschaften.

GEDIS - Gender Diversity in Information Science: Challenges in Higher Education. <https://ub.edu/gedis>

Zitation: Petr Balog, Kornelija. 2026. *Rodna pristranost u muzejima*. DOI: [10.5281/zenodo.18657279](https://doi.org/10.5281/zenodo.18657279). *Gender-Bias in Museen*. Übersetzt von Stefan Dreisiebner, Thomas Mandl, Merle Bruske und Stefanie Ratzesberger. DOI: [10.5281/zenodo.20279133](https://doi.org/10.5281/zenodo.20279133).



Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder des spanischen Dienstes für die Internationalisierung der Bildung (SEPIE) wider. Weder die EU noch die Bewilligungsbehörde können dafür haftbar gemacht werden.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Gender-Bias in Museen

Lehrhinweis

Ziele der Ressource

Die Infografik zielt darauf ab, Lehrende und Studierende für Gender-Bias im Museumswesen zu sensibilisieren. Er zeigt sich auf mehreren Ebenen – von der Darstellung von Frauen und ihrer gesellschaftlichen Rolle bis hin zum Anteil von Frauen in Führungspositionen von Museumsinstitutionen.

Angestrebte Lernergebnisse

- Die Studierenden sind mit den Fakten zum Gender-Bias im Museumswesen vertraut.
- Sie kennen die daraus resultierenden Probleme.
- Sie verstehen die zugrundeliegenden Ursachen.

Reflexionsfragen

- Inwiefern prägen historische Sammlungsmuster (z. B. die Bevorzugung männlicher und weißer Autoren/Künstler) noch heute unser Verständnis des „Kanons“ der Kunst, und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Bildung und Forschung?
- Welche spezifischen Rollen können Fachkräfte der Informationswissenschaft (z. B. Kurator:innen, Bibliothekar:innen, Designer:innen von Informationssystemen) bei der Neugestaltung von Museumspraktiken übernehmen, damit Sammlungen repräsentativer und inklusiver gestaltet werden?
- Welche konkreten Maßnahmen (Quoten, gezielte Erwerbungen, thematische Ausstellungen, Überarbeitung von Dauerausstellungen usw.) könnten Museen einführen, um den Anteil von Künstlerinnen in ihren Sammlungen innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens zu erhöhen?

Einsatz in der Lehre

Diese Bildungsressource zum Thema Gender-Bias kann als einführende Aktivität in Seminaren für Studierende oder in Fortbildungskursen für Bibliothekar:innen eingesetzt werden.

